



Von Rockmusik bis Schunkelwalzer

Musikfans kamen auf ihre Kosten

Das ging los! Vom 14. bis 16. Februar 1985 war die Alte Mensa der TU nicht wiederzuerkennen. In den mit lustigen Karikaturen, Girlanden und unzähligen weissen Sprüchen ausgeschmückten ehrwürdigen Räumlichkeiten drängten sich Tausende Narren und Närrinnen, umgeben von mitreißenden Akkorden und geblendet von einem Meer farbiger Lichter. Karnevalsprogramm und 16-mm-Farbfilm waren Höhepunkte.

Die Musik trug vielen Wünschen Rechnung; so boten die Diskos (KDE-Disko, Sonny-Disko) ein relativ abwechslungsreiches Programm, man hatte auch stimmungsvolle Musik im Repertoire. Die Gruppen ergänzten die Diskomusik in eleganter Weise. Überhaupt ließ die Vielfalt des musikalischen Angebots keine Langeweile aufkommen.

Für Musikfans, die mehr über ihre Lieblinge wissen wollen, seien einige Gruppen hier kurz vorgestellt: JOKER aus Berlin ist eine Rhythm-and-Blues-Band und besteht seit etwa einem Jahr in folgender Besetzung: Peter Ciechy (Baß), Rahula Zierach (Tastensinstrumente), Andreas Fischer (Gitarre), Franz Dressler (Schlagzeug), Tom Scholz (Gesang, Muntli). Alle fünf sind Amateure der Sonderklasse. Sie machen eine rockige, bluesartige Musik, wollen auch weiterhin zusammenbleiben, versuchen Amateure zu sein und trotzdem eine gute Musik zu machen, was viel Engagement verrät.

PEKOE! Das sind drei Dresdner Amateurmusiker der Oberstufe mit 10 verschiedenen Instrumenten. Lothar Wiczorek (Leiter), Andreas Frenke und Helge Erhard (Andreas und Lothar waren früher bei „top“) spielten hier Faschingsmusik, machen sonst hauptsächlich eine gute, folklororientierte Rockmusik, die durch mehrstimmigen Satzgesang und das Zusammenspiel

mehrerer Gitarren getragen wird. „Pekoe“ bezieht gewöhnlich auch das Publikum musikalisch mit ein - („Lieder, die leben“); spielt viel in Studentenklubs; eine gute Zusammenarbeit besteht mit dem Güntzclub. (Die Verantwortlichen des „Bärenzwingers“ allerdings scheinen sich Nachwuchsgruppen gegenüber weitestgehend zu verschließen.) „Pekoe“ hat die Absicht, eine gute Synthese zwischen konzertanter und tanzbarer Rockmusik zu finden. Die Gruppe existiert seit März 1984. Ein Tip: Am 4. Mai sind sie in der „Spirale“.

„Metropol“, eine (seit 1980) professionell arbeitende Band aus Berlin mit Axel Göseling (bg, voc), Carsten Große (git), Manfred Kusno (keyb), Ralf Kricke (dr). Die Band produziert eine eingängige, tanzbare, recht unkomplizierte Rockmusik mit mehr melodischem Charakter (kein New Wave/Heavy metal). Sie distanzieren sich energisch von derzeitigen Moderecheinungen und verharrt im klassischen Rock-Stil. Texte und Musik schafft sie größtenteils selbst, die vier wollen ihr Repertoire an eigenen Titeln in Zukunft ständig vergrößern. Gastspiele: UdSSR, CSSR, Ungarn, Polen.

Weiter waren beim TUMult '85 dabei: „Pasch“ aus Gotha, „Break“ und „Soft“ aus Leipzig und - für die Fans ein absoluter Knüller - die „Blue-Wonder-Jazzband“ aus Dresden, die es mit ihrer meisterhaft gespielten Dixieland-Musik immer wieder schafft, eine aufmunternde, mitreißende, optimistische Stimmung in die Massen zu tragen.

Nicht zuletzt sei die gute Organisation des Faschings hervorgehoben. Alles in allem bot sich uns ein buntes, frohes Bild, und so kann man sich eigentlich schon auf den nächsten Faschingsauftritt freuen.

Mathias Knaabe

Fasching '85 - ein toller Spaß

Nährliches Treiben in allen Mensasälen / Programm mit Witz und Ironie / Bands und Diskos sorgten für ausgelassene Stimmung / Dank an alle Organisatoren und Mitwirkenden



Großer Beifall für das Karnevalsprogramm „Der lange Weg der Götter in die schrecklichen Gefilde der Unter(haltungs-)welt“.
Fotos: Schultz (2), Seibt

Für alle, die nach stundenlangem Warten und Hoffen eine der attraktiv gestalteten Eintrittskarten erstanden hatten, wurde der TU-Fasching zu einem tollen närrischen Erlebnis. Als Auftakt des närrischen Treibens ertönten Melodien der Offenbach-Operette „Orpheus in der Unterwelt“. Der Tumult um Orpheus begann auf der Bühne und im Saal unter dem faschingsbegeisterten Studentenvolk.

Orpheus, ein TU-Student, erhoffte nach einem lautstarken Streit mit seiner Freundin, im erschrecklichen Gefilde der Unterwelt Ruhe, Zufriedenheit und Spaß zu finden. Die Freundin jedoch nahm die Suche nach Orpheus auf und gelangte auch in die Göttergrotte, den Olymp. Dort hatte man ein offenes Ohr für den Kummer der TU-Studentin, bot sofort Hilfe an, und zog in die Unterwelt, um Orpheus zu

finden - nicht ohne die Absicht, „göttliche Ordnung und Sauberkeit“ in das unterweltliche Treiben zu bringen. Doch da geschah das Unerwartete: Den verführerischen Düften der Weine und den reizvollen Bewegungen unterweltlicher Tänzer widerstanden die eisenfesten Götter nicht.

Da tauchte Obergott Zeus höchstpersönlich in der Unterwelt auf, damit er die göttliche oberweltliche Mission erfülle. Aber auch er war den Verlockungen und Reizen der Unterwelt nicht gewachsen. So begann der große närrische KarnevalsTumult und so endete der lange Weg der Götter in die erschrecklichen Gefilde der Unter(haltungs-)welt. In und um die alte Mensasäle erschallten Faschingstöne, Dixieland-, Rock-, Schunkelwalzer- und Karnevalsmusik versetzten in ausgelassene Faschingslaune. Polonaisen

durch die Mensasäle, Rhythmustänze im Walzer-, Swing- oder im Hopschritt - überall stieg das Stimmungsbarometer wie eine Quecksilbersäule in der Sonne.

Und dann war Filmzeit. Auf der Leinwand der packende Kampf der TUMusketiere gegen die Mächenschaften und Intrigen des HFV-Kardinals. Ein toller Spaß!

Alles in allem ein Faschingsprogramm, in dem närrischer Witz und Ulk, Satire und Ironie ganz groß geschrieben waren. Originelle Kostüme und gelungene Bühnen- und Wanddekorationen ergänzten das Faschingserlebnis. Die Mühen beim Ausknobeln, Einstudieren und bei der Premiere lassen sich nur vermuten. An dieser Stelle sei allen Organisatoren und Mitwirkenden ein Dankeschön gesagt.
Ald-Udo Föge, 83/17/03, JR

„UZ“-Freizeitipp

Dus „Karl-May-Museum“

Trotz Schneefalls und Temperaturen unter Null zog es Hunderte Dresdner und ihre Gäste zur Eröffnung des Karl-May-Museums nach Radebeul. Am 9. Februar 1985 wurde nach mehrmonatiger Renovierung und Umgestaltung eine Ausstellung eröffnet, die sowohl Wissenswertes über das Leben der Indianer Nordamerikas als auch über das Leben und die Werke Karl Mays (1842 bis 1912) vermittelt.

Im Blockhaus „Villa Bärenfett“ wird die völkerkundliche Ausstellung „Indianer Nordamerikas“ und im ehemaligen Wohnhaus „Villa Shatterhand“ die Ausstellung „Karl May - Leben und Werk“ gezeigt. Somit ist es gelungen, dem Namen des Museums als „Karl-May-Museum“ gerecht zu werden.

Obwohl ursprünglich nach dem Tode Karl Mays eine Ausstellung über sein Leben und sein umfangreiches literarisches Schaffen geplant war, ermöglichte erst im Jahre 1928 der Ankauf einer Sammlung nordamerikanischer Indianerobjekte von Patsy Frank die Eröffnung des Karl-May-Museums unter dem Titel „Nordamerikanische Indianersammlung“. 1936/37 erreichte das Museum seine noch heute bestehende Ausstellungsfläche von etwa 235 m².

Nach einer Bestandsaufnahme (1955/1956) trug das Museum der Karl-May-Stiftung von 1956 bis 1983 den Namen „Indianermuseum“. Das seit Februar 1985 wieder in Karl-May-Museum umbenannte Museum zeigt nun eine umfangreiche Sammlung ethnographischer Gegenstände über das Leben der Indianer. Hervorzuheben sind die Bemühungen, den Freiheitskampf der Indianer bis in die heutige Zeit zu verfolgen und für den Besucher darzustellen. Die Ausstellung über Karl May vermittelt Interessantes sowohl über den wechselvollen Lebensweg als auch über das umfangreiche literarische Schaffen.

Mit der Eröffnung des Karl-May-Museums in Radebeul ist Dresden um eine kulturelle Einrichtung reicher geworden. Besucher können die sehenswerte Exposition täglich von 9 bis 17 Uhr (außer montags) besuchen.

H. Weber

Ausstellung mit Werkstattcharakter

Im „Haus der Heimat“ in Freital wird noch bis zum 17. März 1985 die Ausstellung „Gottfried Bamme als Künstleranatom“ gezeigt. Der wesentliche Teil der vorgestellten Arbeiten, z. B. Wandtafelzeichnungen, ist aus dem Studienprozess der Künstlerausbildung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden hervorgegangen.

Diese zu Ehren des 65. Geburtstages von Prof. Bamme gestaltete Exposition besitzt hauptsächlich Werkstattcharakter und gibt einen Einblick nicht nur in das künstlerische Schaffen des Nationalpreisträgers, sondern auch in die methodisch-pädagogische Meisterschaft des Hochschullehrers Gottfried Bamme. An vielen europäischen künstlerischen Bildungseinrichtungen hat sein Wirken Eingang gefunden. Er hielt Gastvorlesungen in der UdSSR, in Großbritannien und in der Schweiz.

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag 10.00-16.00 Uhr
Sonntag 10.00-17.00 Uhr
B. Friedel



„Jünglinge bei aufziehendem Gewitter“, Öl, 1982. Foto: Friedel

Helfer gesucht

Wie in jedem Jahr, so werden auch in diesem Jahr viele Helfer gesucht, um ausländischen Studenten in den Monaten Juli/August/September einen ansprechenden Aufenthalt in unserer Republik zu bieten. Wer Spaß und Lust hat (eventuell sogar mit einem Freund zusammen), eine Gruppe zu betreuen, der ist am 27. März 1985 um 17.00 Uhr im FDJ-Studentenklub „Aquarium“, 8010 Dresden, Leningrader Straße 21, herzlich eingeladen. Hier erfolgt die Vergabe der Betreueraufgaben für das Internationale Studentenlager sowie für die Hochschulaustauschgruppen. Auch die AG Aufnahme bittet um eure Mithilfe, es werden noch Objektbeauftragte gesucht. Anfragen hierzu im JT-Büro zu den Sprechzeiten.

Jörg Pohland

Anrechtsveranstaltungen

- Theateranrecht**
7. 3./13. 3. 1985, 19.30 Uhr
Landesbühnen Sachsen
2. Sonderveranstaltung
„Die Freußen kommen“
von Claus Hamme
Anrechtsabschnitte umtauschen!
5. März, Staatsoperette
„Die Gräfin vom Naschmarkt“
15. März, Staatsoperette
„Die Csardasfürstin“
19. März, Staatsoperette
„Opera Mafioso“
22. März, Schauspielhaus
„Nathan der Weise“
- Anrecht Prominente im Klub**
Dienstag, 5. März, 20.15 Uhr
Klub Spirale
zu Gast: Christine Mielitz,
Oberspielleiterin d. Staatsoper Dresden
(Anrechtsabschnitte gelten als Eintrittskarte)
Anrecht und Freiverkauf: 1,55 Mark
nächster Anrechtstermin: 9. April
- Anrecht Filmklub**
Montag, 18. März, 19.30 Uhr
Kleine Bühne, Rundkino
Trickfilmreihe
(Anrechtsabschnitte gelten als Eintrittskarte)
Anrecht und Freiverkauf: 1,50 Mark
nächster Anrechtstermin: 9. April
- Anrecht Kabarett Nonstop**
Dienstag, 19. März, 20.15 Uhr
Barkhausenbau I/90
„Die Redlichen“
Kabarett des VEB Robotron-Elektronik
(Anrechtsabschnitte gelten als Eintrittskarte)
Anrecht und Freiverkauf: 2 Mark
- Sonderanrecht 1. Studienjahr**
Donnerstag, 14. März, 19.00 Uhr
Schauspielhaus
„Bruder Eichmann“
von Heinar Kipphardt
Anrechtsabschnitte in Original-Eintrittskarten umtauschen!

Folklore aus Halle

Aus dem Veranstaltungsprogramm des Zentralen FDJ-Studentenklubs und der FDJ-Sektionsklubs

- Spirale**
(Nöthnitzer Straße 46)
Freitag, 1. März
Jugendklub Plauen
Dikothek
Sonnabend, 2. März
Dikothek
Eintritt: 1,60 Mark
Freitag, 8. März
ISK-Veranstaltung
Sonnabend, 9. März
Tanz mit Gruppe
(siehe Sonderausgänge)
Mittwoch, 13. März
- Konzert im Hörsaal -
Gruppe „Lift“, Dresden
mit neuem Programm
Eintritt: 4,55 Mark
Freitag, 15. März
Jugendklub Plauen
Dikothek
- Bärenzwinger**
Mittwoch, 6. März, 19.00 Uhr
BME-Veranstaltung
Freitag, 8. März, 20.15 Uhr
Bauvortrag
Eintritt: 1,05 Mark
Sonntag, 10. März, 19.00 Uhr
Kaminabend
Mittwoch, 13. März, 19.00 Uhr
Sektionstag der Sektion 18
Donnerstag, 14. März, 20.15 Uhr
„Max Frisch - ein Schweizer auf Widerruf“
Buchlesung mit Dr. Rojch
Eintritt: 2,05 Mark
Freitag, 15. März, 20.15 Uhr
Folklore aus Halle; Gruppe Horch
Renaissance - Mittelalter - Folk - Country
Eintritt: 3,05 Mark
5., 9., 12., 16. März, jeweils 19.00 Uhr
Disko
Eintritt: 1,60 Mark

- Klub Neue Mensa**
(Bergstraße)
Freitag, 1. März, und Sonnabend,
2. März, 20.00 Uhr
Großer KNM-Fasching in allen Räumen
der neuen Mensa
Motto: „Theaterfasching“
(Kostümzwang)
u. a. mit „Juckreiz“, „Bla-Mu“, Tanz-
und Schaurchester, Blütenreden, Faschings-
filmen, Kabarett, Spielen,
Dikothek, Verlosung
Eintritt: 6,00 Mark
Mittwoch, 6. März, 20.00 Uhr
Kleiner Fasching im KNM,
speziell für Sektion 09
Donnerstag, 7. März, 20.30 Uhr
„Leise Töne“
Gruppe Yatra - meditative Musik
Eintritt: 3,50 Mark



Fasching im Güntzclub. Foto: Seibt

- Sonnabend, 9. März
Ländergruppenreffen der kubanischen,
libanesischen und sowjetischen Studenten
Montag, 11. März, 20.00 Uhr
Foyerdiskothek und Konzert
mit „Morgenrock“ (Berlin)
Eintritt: 3,10 Mark
Donnerstag, 14. März, 20.30 Uhr
„Leise Töne“
Gruppe Horch (Halle)
Eintritt: 3,00 Mark
Sonnabend, 16. März, 20.00 Uhr
ISK-Dikothek
- Klub der Sektion 03**
(Parkstraße 5)
Donnerstag, 7. März
Sektionsfasching im Volkshaus
Laubegast
Motto: „Berufsbettagogik am Morgen
bringt Kummer und Sorgen - Berufsbettagogik am Abend: erquickend
und lebend“
Klubbetrieb mit Bierverkauf: dienstags,
20.15 Uhr (außer 5. 3. 1985)
Dikothek
donnerstags, 20.30 Uhr
(außer 7. 3. 1985)
- Kellerklub**
(Juri-Gagarin-Straße 18)
Donnerstag, 7. März, 20.15 Uhr
Weinabend
6., 9., 13. März, jeweils 19.30 Uhr
Disko
Eintritt: 1,10 Mark
- Klub der Sektion 07**
(Juri-Gagarin-Straße 12, D. 8. Etage)
Dienstag, 12. März, 20.00 Uhr
Kleine Bühne, Rundkino
Der Mathefilmklub zeigt:
„Der Test des Piloten Pirx“
DEFA-Produktion nach S. Lem
Mittwoch, 13. März, 18.00-24.00 Uhr
Skatturnier
Eintritt: 2,00 Mark
Dikotheken:
7., 14., 21. und 28. März
Beginn: 20.00 Uhr
Eintritt: 1,00 Mark
- Güntzclub**
(Güntzstraße 28, Erdgeschoß)
Mittwoch, 6. März, 20.00 Uhr
Mittwochsdisco mit F. M. (und Alice)
Eintritt: 1,50 Mark
Freitag, 8. März, 20.00 Uhr
Frauentagsfeier
(geschlossene Veranstaltung)
Montag, 11. März, 19.00 Uhr
Kleine Bühne, Rundkino
Der Güntzclub präsentiert:
„Erinnerung an eine Landschaft“
Dokumentarfilm über ein Braunkohle-
gebiet bei Leipzig
Eintritt: 1,00 Mark
Mittwoch, 13. März, 20.00 Uhr
Mittwochsdisco mit „Beton“
Eintritt: 1,50 Mark
- Club 22**
(Budapester Straße 22)
Freitag, 1. März, 19.30 Uhr
Sonnabend, 2. März, 19.30 Uhr
Klubfasching
Dienstag, 5. März, 20.00 Uhr
Leben unter fremden Sternen!
Vortrag der „URANIA“
Dienstag, 12. März, 20.00 Uhr
Ägypten und Griechenland
Disco-Vortrag von M. Börgel
6., 9., 13., 16. März, jeweils 19.30 Uhr
Dikothek

- Macht Tante und Musik größtenteils selbst: Gruppe „Metropol“ aus Berlin.

Foto: Seibt